

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:
Bietestfährlich durch die Post und
unser Boten 1 Mark.

Wochenblatt

Inserentionspreis
Für die 5 gepaltene Nonpareillezeit:
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
anzwärtige Inserenten 20 Pf.
Einzelne Nummer des Blattes
10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Domnitzsch und die Umgegend

Nr. 80

Schmiedeberg, Sonnabend den 3. October

1896

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung.

Das Reichsgesetz vom 6. August d. J. betreffend Abänderung der Gewerbeordnung (R. G. Bl. S. 685) wird mit dem 1. Januar 1897 in Kraft treten und muß bei der Ausführung der Vorschriften über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen u. insbesondere bei Ertheilung der Wandergewerbebescheine für das Jahr 1897 bereits zur Anwendung geracht werden:

Ich sehe mich deshalb veranlaßt, auf Folgendes aufmerksam zu machen:

1. Wer in Preussland ein stehendes Gewerbe betreibt und außerhalb des Gemeinbezirktes seiner gewerblichen Niederlassung persönlich od. durch in seinem Dienste stehende Reisende Bestellungen auf Waaren suchen oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsstellen Waaren aufkaufen will, welche nur behufs der Beförderung nach dem Bestimmungsorte mitgeführt werden, bedarf nach den Vorschriften der Gewerbeordnung eines Wandergewerbebescheines wenn er:

- a. nicht für die Zwecke seines Gewerbebetriebes Waaren ankauft oder Bestellungen sucht,
- b. bei anderen Personen als Kaufleuten oder solchen, welche die Waare producieren, Waaren aufkauft,
- c. bei anderen Personen als Kaufleuten und solchen, in deren Geschäftsbetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden, oder bei Kaufleuten außerhalb ihrer Geschäftsräume Waarenbestellungen ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung suchen will. Diese Bestimmung findet jedoch auf Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke und soweit der Bundesrath noch für andere Waaren oder Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuläßt, keine Anwendung.

2. pp.
Berlin, den 15. August 1896.
Der Finanzminister.
Im Auftrage
gez. Burgbart.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Schmiedeberg, den 22. September 1896.
Die Polizei-Verwaltung.
Loebel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche pro 1897 Kaufgerwerbe betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert sich unter Vorlegung des alten Gewerbebescheines bis spätestens zum 5. October d. J. im hiesigen Polizei-Bureau zu melden, da andernfalls eine rechtzeitige Ausfertigung der Bescheine vor Beginn des neuen Jahres nicht möglich ist.

Bad Schmiedeberg, den 22. September 1896.
Die Polizei-Verwaltung.
Loebel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Grundstücksbesitzer resp. Pächter werden hiermit aufgefordert, die an und in ihren Grundstücken in der Gemainschaft Schmiedeberg belegenen Gräben spätestens bis zum 15. October cr. gründlich zu räumen und soweit nötig ordnungsmäßig zu heben. Nach Ablauf dieser Frist wird eine Revision abgehalten und das Fehlende auf Kosten der Sämmtigen ausgeführt werden.

Bad Schmiedeberg, den 29. September 1896.
Die Polizei-Verwaltung.
Loebel,
Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 2. October 1896.

* Am 1. October d. J. tritt für den Verkehr von Stationen der preussischen und sächsischen Staatsbahnen nach Bodenbach, Tettschen, Eger, Kalbstadt, Rattowitz, Myslowitz, Oberberg, Oswiecin und Passau transit für Güter zur Ausfuhr nach den unteren Donauländern und darüber hinaus ein neuer Tarif in Geltung, mit welchem der für diesen Verkehr bestehende Tarif vom 1. December 1891 nebst Nachträgen I — IV außer Geltung gesetzt wird.

Der neue Tarif enthält gegenüber dem jetzt bestehenden die nachstehend aufgeführten Änderungen wesentlicher Art:

1. Einführung einer II. Stüdgutklasse für Güter der Specialtarife,
2. Transitfähige nach Rattowitz, in welche Abfertigungsgebühren nicht eingerechnet sind,
3. ermäßigte Frachtsätze der allgemeinen Wagenladungsklasse A 1.

Insofern in dem neuen Tarif Frachtsätze für einzelne in den Tarif vom 1. December 1891 aufgenommen gewesene Stationen nicht enthalten sind, und insofern durch den neuen Tarif infolge von Erhöhung der Tarifentfernungen gegenüber den bisherigen Frachtsätzen Erhöhungen eintreten, bleiben die betreffenden Frachtsätze des Tarifs vom 1. December 1891 noch bis 1. November d. J. in Geltung.

Der neue Tarif und die geforderte zur Ausgabe gelangte Allgemeine Kilometer-Tariftabelle zu demselben sind zum Preise von je 0,40 Mt. das Stück bei den Verbands-Verwaltungen und durch Vermittelung der beteiligten Güterabfertigungsstellen käuflich zu beziehen.

† Nach den alten Weiterbüchern läßt ein durchgängig warmer, überwiegend heiterer September mit fast zweifelloser Gewissheit auf einen kalten, regnerischen förmlichen October schließen. Der umgekehrte Schluß ist aber darum nicht etwa ebenso zweifellos. Nur mit annähernder Wahrscheinlichkeit verkündigt ein nasser und kalter September falls er auf einen nicht viel besseren August, und dieser auf einen ungünstigen Juli gefolgt ist, einen schönen, klaren October in seiner ersten Hälfte.

† Süge von Wildgänsen sind in den letzten Tagen an verschiedenen Orten auch in unserer Gegend beobachtet worden man schließt daraus auf einen rauhen Herbst und frühen kalten Winter.

(S) Warnung vor dem Huzug nach Berlin. Um den planlosen, leichtsinnigen Huzug Stellung suchender Personen nach Berlin thunlichst vorzubeugen, erläßt der dortige Polizeipräsident eine Bekanntmachung, in welcher auf Grund der gemachten Erfahrungen, alle Personen welche in Berlin oder von dort aus außerhalb Berlin in einen Dienst treten wollen, eindringlich vor dem Verlassen ihres bisherigen Wohnortes gewarnt werden, bevor sie nicht eine ganz genau bestimmte Stelle in Aussicht haben. Namentlich werden die Stellungsuchenden darauf hingewiesen, Reserven und andere Schriftstücke, wenn überhaupt, so doch nur nach aufmerksamer Prüfung des Inhalts zu unterschreiben. Dienstbücher und Legitimationspapiere sollten überhaupt nicht aus der Hand gegeben und nur den Herrschaften beziehungsweise den Arbeitgebern vorgelegt werden.

† Bei Abnahme von Geld achte man darauf daß man an Stelle von Zweimarkstücken nicht etwa dierreichische Gulden erhält, welche z. B. nur einen Wert von 1.60 Mark haben. In der letzten Zeit sind z. B. in Halle eine ganze Anzahl derselben in Kurs gesetzt worden.

] Eine bedenkliche Nachricht vom Kuffhäuserndental ist der „N. N. Ztg.“ zufolge nach Berlin gelangt. Bei dem orkanartigen Sturme, der dieser Tage herrschte soll wiederholt beobachtet worden sein, daß das bekanntlich auf drei Füßen des Pferdes ruhende Standbild des Kaisers Wilhelm in auffälliger Weise schwankte.

Verbands- und Versammlungsrecht. Den preuss. Behörden sind zur Beachtung einige neue, sehr bemerkenswerte Entscheidungen des Oberverwaltungs-Gerichts in Bezug auf das Vereins- und Versammlungsrecht zugegangen. Danach ist die Frage, ob ein Verein eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt, schon damit zu bejahen, wenn sich aus dem Verhalten des Vereins oder seiner Leitung ergibt, daß er sich in den Dienst einer bestimmten politischen Partei stellt. Ferner ist die Polizei befugt, zu einer auf die Beteiligung von Frauen, Schülern, oder Lehrlingen berechneten Versammlung eines politischen Vereins die Genehmigung von vorn herein zu verweigern, also nicht nur die Versammlung aufzulösen, wenn die Frauen, Schüler, oder Lehrlinge der Aufforderung des überwachen den Beamten, die Versammlung zu verlassen, nicht Folge leisten. Endlich ist eine von einem Vergnügungs-Comitee veranstaltete Volksbefugung als Versammlung eines politischen Vereins anzusehen, sofern dieses Vergnügungs-Comitee aus den Verbandsmitgliedern eines socialdemokratischen Vereins besteht.

□ Ausrückung von Reisenden. Nach einer neuen Verfügung der obersten Postbehörde ist für die Folge gestattet, bei kaufmännischen Besuchs-Anzeigen, welche als Drucksachen befördert werden, den vollen Namen des betreffenden Reisenden handschriftlich beizufügen. Bisher wurden derartige Sendungen nicht befördert oder mit Strafpfand belegt.

— Der „Bund der Landwirte“ hat es übernommen, die durch Futtermangel in Ost- und Westpreußen notwendig gewordenen Verkäufe von Vieh, an die Landwirte in der Provinz Sachsen und in Anhalt zu vermitteln. Eine große Anzahl von Angebotenen sind bereits eingegangen und ist alles Nähere betr. derselben in der Geschäftsstelle des Bundes der Landwirte in Halle a. S. Schillerstraße 59, zu erfahren. Alle diejenigen Landwirte welche Bedarf an Vieh (Milchvieh, Vieh zur Mast und Schafvieh) haben, wollen ihre diesbezüglichen Wünsche der genannten Geschäftsstelle übermitteln. Ferner werden die Bundesmitglieder noch auf die am 1. October ins Leben tretende Nachweisstelle zum direkten Besuge von Thüringer Zug- und Aufzucht aufmerksam gemacht.

Verschiedenes.

Die Preußen kommen. Am Tage vor dem scharfen Gefechtsziehen des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 25 in Rastatt auf der Gemarkung eines hessischen Ortes machte der Polizeidiener des Ortes durch die Schelle bekannt: „Muz kumma die Preuscha — wer naußgeht, werd toig jossu un misch ano Schtroof besahla.“

Die zahnärztliche Kunst der Kaffern ist weniger liebenswürdig als historisch. Der Zahnarzt legt die Kranken auf den Boden und läßt sie durch 4 Gehlfellen an den Armen und Beinen festhalten. Dann kniet er auf sie nieder, nimmt einen Meißel aus gefärbtem Eisen, Stahl oder Holz und geht gemächlich daran, das Zahnfleisch wegzuhaden, bis der schmerzende Zahn locker wird und mit den bloßen Fingern ausgerissen werden kann. Diese Operation nimmt ca. 30 Min. in Anspruch.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Gründedankfest.
Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Obergfarer Schmiedede.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonius Zimmler.
Collette zur Abhilfe der dringenden Nothstände in der evangel. Landeskirche.

Amiswoche: Herr Diakonius Zimmler.
Getauft: Am 27. Sept. Karl Paul Härtel.
Gebraut: Am 27. Sept. der Maurer Friedrich Ferdinand Emil Wildgrube zu Großwig mit Marie Luise Emma Göndke dafelbst.

Arschennusik.

Am 103. 1. 2. 3. 8. Kantate für Chor und Solo von R. Frischke.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfge bis 18.65 p. Met.—
ins Haus an Privats. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl. Zürich

Der Zarenbesuch in England

neigt sich seinem Ende zu und von den Einzelheiten der auf Schloß Balmoral stattfindenden Festlichkeiten hat man nur wenig gehört. Obgleich der Besuch einen rein privaten Charakter haben sollte, verwickelt man sich in den politischen Kreisen Londons doch nicht der Ansicht, daß derselbe auch auf den Gang der Politik im allgemeinen und insbesondere auf den Verlauf der derzeitigen Krise nicht ohne Einfluß bleiben könnte. Allerdings erwartet niemand bindende Abmachungen oder definitive Auseinandersetzungen zwischen dem als Gast anwesenden Zaren und den englischen Staatsmännern. Eine solche Möglichkeit erscheint schon deshalb ausgeschlossen, weil kein Vertreter des russischen Ministeriums des Aeußeren dem Zaren zur Seite steht und letzterer allein zu folgenreichere Schritte nicht unternehmen dürfte.

Von russischen Diplomaten war nur der Vorkämpfer in London, Herr v. Saaal, zugegen, dem allerdings von manchen Seiten die Rolle eines Vermittlers bei Herstellung einer Verständigung zwischen dem Kaiser Nikolaus und Lord Salisbury zugeschrieben wird. Herr v. Saaal ist bei der kaiserlich russischen Familie sehr angesehen und beliebt und, wie bekannt, ein warmer Befürworter eines russisch-englischen Zusammengehens. Daß er seinen nicht geringen persönlichen Einfluß in dieser Richtung geltend machen wird, ist wohl anzunehmen, allein von formellen Verhandlungen kann dabei keine Rede sein. Alles, was man in leitenden Kreisen erwartet, ist die Möglichkeit, dem Kaiser Nikolaus persönlich die Uebersetzung von der Nützlichkeit (1) der englischen Ziele im Orient beizubringen und das Mißtrauen zu beseitigen, welches sich der russischen Diplomatie mit Bezug auf diese beknüpft zu haben scheint.

In dieser Hinsicht legt man namentlich große Hoffnungen auf das diplomatische und weltmännische Geschick des Prinzen von Wales, der sich stets der besonderen Zuneigung seines Vaters, des Zaren, erfreut hat, wie dies besonders bei Gelegenheit der Verlobung des Kaisers Alexander III. hervorragt, wo sich ein einziges Band der Freundschaft zwischen Vaters und Onkel herausgebildet. Gerade zu jener Zeit hatte Gladstones Nachfolger, Lord Rosebery, sich nicht ganz ohne Erfolg bemüht, eine bessere Verständigung zwischen England und Rußland anzubahnen, und es war dem englischen Thronfolger möglich gewesen, seinem Vaters, dem neuen Zaren, in dieser Hinsicht weitreichende private Zusicherungen zu geben. Diese, seither fallen gelassenen Fäden wieder aufzunehmen, sollte während des jetzigen Besuchs, der in eine bedeutungsvolle Zeit fällt, die Aufgabe des Prinzen von Wales sein.

Bei seinem Besuch auf Dalmenig, dem schottischen Schloß Lord Rosebergs, von wo aus er mit dem letzten zusammen dem Zaren nach Leith entgegenreiste, hatte der Prinz von Wales Gelegenheit gehabt, sich mit dem Führer der Opposition über dessen politische Ideen bezüglich einer anglo-russischen Annäherung in volles Einvernehmen zu setzen. Selbstverständlich ist der Prinz auch über Lord Salisburys Ansichten unterrichtet, die ja unter dem Druck der Verhältnisse ebenfalls eine der Verständigung mit Rußland günstige Wendung erfahren haben. Niemand ist daher besser im Stande als der Prinz von Wales, eine klare Darstellung der von den leitenden englischen Staatsmännern beider großen Parteien befolgten Richtung der englischen Politik im Orient zu geben und Vertrauen in die Aufrichtigkeit und Beständigkeit der Ziele selbst unter den wechselnden Regierungen einzuschleusen.

Allerdings ist die Frage berechtigt, ob es dem Prinzen gelingen wird, seine schwierige Aufgabe zu

lösen. Zwischen Rußland und England herrscht wegen Konstantinopels ein Gegensatz, der sich nicht ausgleichen läßt und wenn alle einflussreichen russischen und englischen Diplomaten zur Beratung zusammenträten. Das mag der Zar auch wohl eingesehen haben und deshalb hat er überhaupt keine Ratgeber nach England mitgebracht, wie dies doch bei seinen Besuchen in Wien und Breslau der Fall war. Von jeher war die englische Politik, gleichviel ob sie von den Konservativen oder den Liberalen geleitet wird, engherzig und kleinlich, den Kleinen gegenüber brutal und einzig und allein auf den eigenen Vorteil bedacht, trotzdem aber immer mit den höchsten Kultur- und Humanitätsfragen verdrängt.

Auf keinen Fall wird der Nachfolger des Fürsten Lobanow eine andere Politik betreiben, als dieser. Doch könnte wohl der Fall eintreten, daß der junge Zar durch seinen Besuch in England wenigstens dazu geneigt wird, mit London in besserer Form zu verkehren, als es die bisherigen waren. Dann aber dürften sich auch Wege finden lassen, auf denen England und Rußland, im Einverständnis handelnd, Reformen in der Türkei herbeiführen, ohne daß dadurch europäische Bemerkungen hervorgerufen würden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Gegen die bekannten Zollmaßnahmen der russischen Regierung sind sowohl der Zollbeirat, als auch der Zentralverband deutscher Industrieller mit Eingaben beim Auswärtigen Amt vorstellig geworden. In den Eingaben wird ausgeführt, daß jene Tarifänderungen den Absatz gewisser Erzeugnisse der deutschen Industrie nach Rußland in einer für Fabrikation und Handel empfindlichen Weise beeinträchtigen und daß sie auch zu grundrätlichen Uebeln Anlaß geben.

Das Handelsgezetzbuch wird, wie man jetzt annimmt, vor Mitte November schließlich an den Bundesrat und vor Anfang Dezember kaum an den Reichstag gelangen können.

Zu Gunsten der Novelle zum Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz wird im „Reichsanzeiger“ eine ausführliche Denkschrift veröffentlicht, welche die vom Rechnungsbüreau des Reichsversicherungsamts zusammengestellten Geschäftszahlen und Rechnungsergebnisse der einzelnen Versicherungsanstalten wiedergibt. Die Denkschrift umfaßt zweieinhalbzwanzig eng bedruckte Seiten des „Reichsanzeigers“ und enthält eine große Zahl von Tabellen und mathematischen Formeln.

Vom 1. Januar nächsten Jahres ab wird der Abschluß von börsenmäßigen Termingeschäften in Wertpapieren und Waren, in welchen der Vertreterterminhandel unterlagt ist, nicht mehr gestattet sein. Um die dadurch in der Vorbereitung entstehende Lücke auszufüllen, wird das Reichsamt des Innern im Laufe des Monats Oktober mit den Regierungen der Staaten, in deren Gebieten sich Börsen befinden, über die Art der Preisnotierung für solche Waren in einer mündlichen Beratung treten, die voraussichtlich noch in demselben Monat zu einem endgültigen Resultat führen wird. Vielen Beratungen sollen, wie die „Post“ berichtet, die Vorschläge einer veränderten Börsenordnung zu Grunde gelegt werden, die vor längerer Zeit durch die einzelnen Regierungen von den Börsenvorständen erbeten worden sind.

Zum 1. Oktober geht das Institut der Hilfs-Gerichtsvollzieher wieder ein.

Der Gebanke der Verjährungsanstalt Baden, aus ihrem Kapital an Arbeiter unfähbare Gelbberäge mit kleinen Abzahlungsraten zum Bau oder zum Ankauf von Häusern abzugeben,

Schuld und Sühne.

51 Roman von A. G. Green. (Fortsetzung.)

„Arquaris“, wiederholte Tamworth gleichgültig. „Von denen weiß ich nichts. Ich spreche von einer alten Tradition. Mir wurde — lassen Sie mich einmal nachhaken, wie lange es her ist — ja, mindestens sechzehn Jahre — damals wurde mir erzählt, daß dieses Haus ein verborgenes Zimmer besäße, das mit einem gewissen eigenen Zimmer im westlichen Flügel in Verbindung stände. Mir kam das sonderbar vor und — wie Madame, ich bitte um Verzeihung; ich wollte Ihnen nicht zu nahe treten. Kann es denn möglich sein, daß Sie von dieser Thatsache keine Kenntnis haben — Sie, die Eigentümerin des Hauses?“

„Sind Sie dessen ganz gewiß, was Sie soeben sagen?“ hauchte ich kaum hörbar. Ich stierte an allen Gliedern, schloß aber doch erst hinter mir die Thür, ehe ich mich in einen Sessel fallen ließ. „Zwanzig Jahre habe ich in diesem Hause gelebt; ich kenne seine Zimmer, seine Gänge, alle seine sonstigen Räume wie mein eigenes Gesicht und niemals — niemals ist mir eine Ahnung aufgefallen, daß noch irgendwo eine Ecke oder ein Winkel sein könnte die nicht dem Tageslicht offen läge. Dennoch — dennoch ist es wahr, daß diese Zimmer im Erdgeschloß kleiner sind, als die in der oberen Etage, namentlich dieses hier.“ Ich warf einen entzweiten Blick um mich her, der mich wieder meinen Willen an den eigentümlich lindernden Blick erinnerte, mit dem ich vor sechzehn Jahren Herrn Arquaris in derselben Richtung hatte spähen gesehen.

„So weiß ich also etwas, das Ihnen von den Verkäufern dieses Hauses vorenthalten wurde“, bemerkte der alte Herr. „Nun, das schädlert nicht das Inter-

esse an der Sache. Als ich es wußte, sagte ich mir: „bei dem alten Galtshause mit dem geheimen Zimmer muß ich Halt machen.“ aber ich dachte nicht, daß es mir vorbehalten wäre, dieses Geheimnis der gegenwärtigen Generation zu enthüllen. Meine Meinung scheint Sie übrigens tief ergriffen zu haben. Es ist allerdings eine eigentümliche Sache, zu finden, daß das eigene Haus einen unbenutzten Raum enthält, der, hätte man Kenntnis von ihm gehabt, sicherlich zu allerhand Dingen hätte verwendet werden können.“

„Ich konnte nicht antworten; eine entsetzliche Furcht hatte sich meiner bemächtigt. Nur eines einzigen Wunsches war ich mir bewußt, daß Burritt noch leben möchte, um mir in der schrecklichen Stunde beizustehen, die ich vor mir sah.“

„Zuerst wollen wir uns überzeugen, ob meine Informationen richtig sind.“ fuhr Herr Tamworth fort. „Vielleicht waltet doch ein Irrtum ob. Das geheime Zimmer soll hinter dem Kamin liegen. Wollen wir nach einer Öffnung suchen?“

„Ich schüttelte nur den Kopf, denn ich besaß zu diesem Experiment noch keine Kraft; ich mußte mich erst darauf vorbereiten.“ Sagen Sie mir zuerst, wo und wie Sie von diesem Raume hörten“, sagte ich.

Mit der größten Höflichkeit jodet der Fremde seinen Stuhl dem meinen näher. „Ich wüßte keinen Grund, weshalb ich Ihnen das nicht sagen sollte“, entgegnete er. „Und da ich sehe, daß Sie nicht in der Stimmung sind, eine lange Geschichte anzuhören, werde ich mich so kurz wie möglich fassen. Vor einigen Jahren verbrachte ich eine Nacht in einem ähnlichen Gasthause, wie dies hier ist, in Long Island. Ich war allein, aber im Gastzimmer hatte sich eine frohliche Gesellschaft versammelt, und da ich solche Liebe, befand ich mich bald inmitten derselben und ihrer lebhaften Unterhaltung. Das

hat sich gut bewährt. Der Bürgerausbruch von Jahr hat den Antrag auf Aufnahme von weiteren 150 000 Markt genehmigt. Seither sind an 25 Arbeiter Darlehen von 3—9000 Markt genehmigt worden. Die Mißachtung, die bis jetzt stets pünktlich eingeleistet worden ist, läuft auf 35 Jahre.“

Daß eine Vermehrung der Schutztruppe in Afrika aus Anlaß der neuen Unruhen in den Kolonien geplant ist, bestätigt sich nach den Informationen der „Post“ nicht. Vielmehr dürfte auch für eine größere militärische Operation gegen die Araber die Schutztruppe vollständig ausreichen, eine Ansicht, der auch der Gouverneur von Ostafrika, Major von Wissmann, noch in den allerletzten Tagen Ausdruck verliehen hat.

Frankreich.

Die Gräfin von Paris und Mathilde Bonaparte sind in Paris eingetroffen. Beide wollen vom Zarenpaare empfangen werden. Baron Mohrenheim schlug, um dem Zaren Gelegenheit zu geben, mit außerhalb der republikanischen Gesellschaft stehenden Persönlichkeiten verkehren zu können, die Zugabe eines Tages in Paris vor. Die Antwort des Zaren wird erwartet.

Der italienisch-tunesische Vertrag, der im vorigen Jahre von Frankreich genehmigt wurde, ist am Mittwoch, am letzten Tage vor seinem Abreise, durch einen neuen Vertrag ersetzt worden. Die Unterzeichnung des Vertrages ist in Paris erfolgt. Das Ergebnis ist für Italien annehmbar, wenn auch nicht gerade glänzend, aber es war nicht mehr zu erreichen, und Italien mußte wohl oder übel den Vertrag abschließen, um nicht seine Interessen in Tunis ganz schußlos zu lassen.

Die Amerion von Madagaskar erweist sich immer deutlicher als ein schwerer Trug für die französische Politik. Die Pariser Blätter halten die Lage auf Madagaskar für ausnehmend ernst und glauben, man werde neue Verstärkungen schicken und abermalige Streikforderungen bewilligen müssen.

England.

Zur Unterredung des Zaren mit Lord Salisbury auf Balmoral wird einem Berliner Blatte aus London gemeldet: Wie verlautet, bildeten bei den Konferenzen des Zaren mit Lord Salisbury die allgemeinen Grundzüge der Orientpolitik den Gegenstand des Gebantenustausches. Der Zar soll zu verstehen gegeben haben, daß seine Regierung zu einem gemeinsamen Vorgehen mit England bezüglich der Türkei bereit wäre, falls England die Nützlichkeit seiner Ziele durch aktuelle Schritte garantierte. Bezüglich dieser letzteren verlautet in gut informierten Kreisen, daß die russische Diplomatie freie Passage durch die Dardanellen für Rußland allein beanspruchen werde.

Spanien.

Verdächtige „Siegesnachrichten“ der Spanier, wie sie seit vielen Monaten aus Cuba in Madrid einzulaufen pflegen, werden jetzt von den Philippinen importiert. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila verdächtige Aufständische in die Provinz Batangas einzufallen, wurden aber mit vielen Verlusten zurückgeschlagen. Eine andere Abteilung Aufständischer wurde bei Cania von den spanischen Truppen besiegt und in die Flucht geschlagen. — Vermutlich stehen auch diese Erfolge nur auf dem Papier.

Rußland.

Das Befinden des Grafen Schuwalow hat sich verschlimmert. Das neueste Bulletin konstatirt das Auftreten von Symptomen einer Schäche der Herzthätigkeit.

Dallanstaaten.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß am Dienstag zwei türkische Torpedoboote nach den Dardanellen abgegangen sind. Die Zahl dieser Schiffe, welche unter dem Kommando des Kommandanten der Dardanellen-Befestigungen ständig dafelbst stationieren, wird dem-

Gebräch kam auf Galtshäuser und ehe die Uhr zwölf schlug, hörte man in mancher Erählung von seltsamen Abenteuer. Jeder der Anwesenden hatte eine humoristische oder schauerliche Erzählung mitzubringen; nur ein düsterer, dunkelhaariger Herr, welcher etwas zur Seite saß, sagte nichts. Seine Zurückhaltung bildete zu der ihn umgebenden Lebhaftigkeit einen so auffallenden Kontrast, daß er schließlich die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog und mehr als einmal von dem ihm zunächst Sitzenden gefragt wurde, ob er nicht eine Anekdote zu den übrigen hinzuzufügen habe. Obgleich er in dessen sehr höflich antwortete, schien er seine Melancholie nicht aufgeben zu wollen; und nicht eher, als bis die Gesellschaft aufgebrochen und das Zimmer fast leer war, wandte er sich mit eigenartigem Lächeln zu mir, indem er sprach:

„Eine ganze Sammlung düsterer Geschichten. Daß I Wenn sie von einem thätigst romantischen Gasthause hätten etwas hören wollen, so könnte ich ihnen —“

„Was?“ rief ich unwillkürlich aus. „Sie wollen mich doch nicht durch ein Geheimnis, das Sie nicht auflösen, auf die Forder kommen?“

„Er sah sehr gleichgültig aus.“ „Es ist nichts, erklärte er, nur, daß ich ein Gasthaus kenne — wenn nichtes wäre das Gebäude jetzt zu diesem Zwecke benutzt — welches im Innern ein geheimes Zimmer enthält. Es ist gerade im Herzen des Hauses, um mich so anzusprechen, ist geschickt verborgen, daß selbst der jetzige Besitzer des Hauses es ohne Anweisung des Erbauers nicht auffinden würde.“ Ich kannte den Mann. Er war Engländer und vergrößerte sein Vermögen durch Schmuggel. Man hatte ihn in Verdacht, vermöge ihm jedoch nie zu überführen, da er alle seine Güter in diesem verborgenen Raum aufbewahrte. Jetzt ist das Besitztum verkauft, das Zimmer aber unverändert ge-

nächst auf 10 erhöht werden. Daraus wird ersichtlich, daß die Türkei entscheidende Maßnahmen trifft, um das gemeinsame Bassin der Daranelleien zeitens einer fremden Flotte, etwa einer englischen, zu verhindern.

Ans Kreta wird der 'Times' im Anschluß an Bemerkungen, die bewaffnete Mohammedaner im Bezirk Monopassit angegriffen haben, telegraphisch, wenn man fortfähre, solche Ausbreitungen zu gestatten, müsse alle Hoffnung auf baldige Beiruhigung der Insel aufgegeben werden. Der 'Daily News' wird in ähnlichem Sinne aus Athen gemeldet, die Autorität Börsenmäßig Balkas werde von den türkischen Beamten systematisch mißachtet und die neue Verfassung sei bis jetzt ein toter Buchstabe.

Nach einer Verabredung aus Konstantinopel soll der Gouverneur der kleinasiatischen Provinz Marunt telegraphisch haben, daß am Sonntag in der Stadt Tride eine Menge Leute festgenommen habe; die Sachen hätten, zum Teil mit Knütteln, etwa taub und Armenier, die seinen Widerstand leisteten, erschlagen. Und da sagt die 'Pol. Corr.', die Verhältnisse in der Türkei beizuhelfen!

Aus Macedonien wird gemeldet, daß von Phasias in freigezier Schacht ein großer Abteilung türkischer Truppen kampfbereit. Viele Karren wurden getötet, darunter ein Hauptmann. Es wurden 31 Nizams gefangen genommen.

Die Komitès der Gäubiger Griechenlands haben angefaßt der geradezu hohnsprechenden griechischen Vorklage die Verhandlungen abgebrochen und sich unter Darlegung des Sachverhalts an ihre Regierungen gewandt. Das deutsche Augustoproben; daß das Ausmaß der Amt ummehre die nötigen Maßregeln ergreifen möge, um die Willkürfarten der föniglich griechischen Regierung gegenüber fremden Staatsangehörigen wirksam entgegenzutreten, und von jetzt an energische Mittel anwenden wolle, um Griechenland zur Herausgabe der zur Befriedigung der Gäubiger erforderlichen Pfandreuenen zu zwingen oder mindestens zur Annahme der überaus nötigen und gerechten Vorschläge des Komitès zu veranlassen.

Ägypten.

Für dieses Jahr ist kein weiteres Vorrücken der englisch-ägyptischen Expedition über Dongola hinaus geplant. Die Provinz Dongola wird ihrem ganzen Umfang nach besetzt bleiben. Darunter Garnisonen werden in Korti und El Debba errichtet werden, in diesen Orten soll auch eine ägyptische Stationiert werden. Die benachbarten Dampfer sollen auf dem Fluß des Sicherheitsdienst versehen, um ein Vordringen des Feindes zu verhindern.

Apollitischer Tagesbericht.

Sondershausen. Vom Kuffhäuser-Denikal ist eine ebenfällige Nachricht eingetroffen. Bei dem orkanartigen Sturm, der in der ersten Woche herrschte, wurde wiederholt beobachtet, daß das bekanntlich auf der Höhe des Berges stehende Gemäuer des Kaisers Wilhelm in auffälliger Weise schwanke. (2)

Essen. Guten Besuchen nach beachtlich Gemeinderat Kupp in der Nähe von Witten ein über 100 Morgen großes Gelände zu erwerben, um darauf eine Kolonie für invalide Arbeiter seiner Glasfabrik in Witten zu errichten. Das für die Anlage ins Auge gefaßte Gebiet liegt auf einer bewaldeten Höhe des Wittengebirges unweit der Ruhr.

Solingen. Die vor einwägigen Tage hier stattgehabte Lotterei der Konsumt-Kassellung muß wiederholt werden. Bei Prüfung der Gewinne wurde festgestellt, daß 16 Gewinnnummern nicht in der Trommel gemessen sind.

Wien. Der 'Wunderdofter' Schäfer ist in Mauthausen im gegenüber der höchsten Steuerschreiber des Kreises Witten. Er zahlt an Einkommensteuer jährlich

4000 Mark und an Gemeindesteuern 1700 Mark. Diese Summe entspricht einem Einkommen von jährlich 100 000 Mark. In letzter Zeit haben sich die Konfultationen beim 'Wunderdofter' auf täglich etwa hundert vermehrt.

Königsberg. Regierungsvorsteher Lippmann hat wegen Herausforderung des Amtsgerichts Alexander in der Börsengarten-Würde ursprünglich zu drei Tagen Festung verurteilt worden. Die Strafe wurde aber im Gnadenwege in Studienarbeit umgewandelt.

Leipzig. Im Frühjahr erregte hier die Verhaftung von 11 auf der Magdeburger Bahn angestellten Arbeitern wegen Vandalenbrotfaßes bedeutendes Aufsehen. Die Verhafteten hatten alle möglichen Waren aus den ihnen zugänglichen, der Bahn zum Transport übergebenen Kisten zusammengeholt. Die wegen schweren Diebstahls und Hehlerei Angeklagten wurden in der letzten Sitzung des Landgerichts zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu 1 Jahr 3 Monat verurteilt.

Kassel. Von zwei italienischen Arbeitern, die beim Bahnbau Kassel-Waldfagen beschäftigt waren, ist der Gutsherr Ränge in Gießen bei Kassel abends überfallen und ermordet worden. Mutmaßlich lag eine Personenverwechslung zu Grunde. Die Täter sind flüchtig.

Nienfeld. Einen eigenartigen Selbstmordversuch beging dieser Tage ein hiesiges junges Mädchen, dem die Mutter wegen Unhernehmens Bettwärter gemacht hatte. Es begoß seine Kleider mit Petroleum und steckte sie dann in Brand. Mit den brennenden Kleidern legte sie sich das Mädchen todann ins Bett, um so die Flammen wieder zu erlöschen. Ein herbeigekommener Nachbar riß ihr die brennenden Kleider herunter; sie hatte aber schon sehr schwere Brandbrände erlitten. Das Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, dürfte aber schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Schwes. Eine das Wahlrecht betreffende interessante Entscheidung fällt das hiesige Schöffengericht. Der Einwohner M. aus Gucuno war angeklagt, an dem Tage der Reichstagswahl den Dienst beim Wäldebesitzer B. in Gucuno eigenmächtig verlassen zu haben, um sein Wahlrecht auszuüben. Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte M. den B. vorher um Erlaubnis gebeten, die ihm aber verweigert wurde, weil B. meinte, als Brotherr habe er das Recht zu entscheiden, ob M. sein Wahlrecht ausüben dürfe oder nicht. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß es jedem Wähler gestattet ist, sein Wahlrecht ungehindert auszuüben und braucht den Angeklagten frei.

Dresden. Der Kaufmann und Fährbesitzer Reiffichlag erlisch am Mittwoch seine Frau und sich selbst wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse.

Meyndt. Der Postlag-Waldmeister Föhler und der Schulmann Gauner von hier, die von der Strafkammer zu Düsseldorf wegen Mißhandlung eines festgenommenen Streifengeheles zu fünf und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, sind unter Verlaß der Gerichtsinstanzen begnadigt worden. Bürgermeister Dr. Strauß, der das Gnadengesuch eingereicht und bejchworen hatte, bezog die seiner Zeit in der Sachverhandlung-Sitzung das Urteil als schwer und meinte, die Beamten seien durch die Amtsenthebung ohnehin abel daran.

Kufin. Auf der Heimreise von seiner in Bromberg wohnenden Frau wurde der Rentier Boyer aus Kulmbach ermordet. Nachdem die Mordthat vollbracht, wurde die Leiche von den Tätern in das Wasser geworfen, wo man sie am anderen Tage fand. Das Gesicht des Toten war durch Wesserkälte fast unkenntlich gemacht. Geld und Uhr des Ermordeten fehlten, doch fanden sich in seinen Kleidern ein Depotchein über 4200 M. und ein Sparkassenbuch über 3000 M. vor. Als der Tat bringend verdächtig sind zwei Männer verhaftet worden.

Krefeld. Im ledigen fätzte am Dienstag der Bremier eines Güterzuges vom Wagen und ritt so schwere Verwundungen, daß sofort eine mehrfache Amputation vorgenommen werden mußte.

Wien. Ein internationaler Gauner mit dem ange-

nommenen Namen Gironetti, fälschte die Postbeamten Anweisungen, welche in Wien und Triest ausbezahlt wurden. Der Fehlbetrag ist bisher 15 000 Gulden. Die Staatsanwaltschaft erläßt einen Steckbrief hinter dem Postaffianten Pollak und dessen Mitgeschickten.

Graz. Durch den von Bontarel und Michael (Oberleier) verletzenden Perlenzweig ereignete sich ein größlicher Unglücksfall. Ein etwa dreißigjähriges Kind benutzte einen unbewachten Augenblick, um zum Geleise zu laufen. In diesem Augenblick brach die Zug heran, die Maschine trat das Kind am Kopf und schleuderte es in weitem Bogen über die Föschung hinab. Als der Zug hierauf stehen blieb, erkundigte sich das Zugpersonal bei dem in der Nähe stehenden Bahnwärter, wem das Kind gehöre. Der Mann konnte keine Auskunft geben. Erst als man das leblose Kind brachte, dessen Gesicht gänzlich zermalmt war, erkannte der unglückliche Mensch zu seinem Entsetzen, daß es sein Kind war! Der Schmerz des armen Bahnwärter läßt sich nicht schildern.

Budapest. Ein förmliches Feuergeheim hat kürzlich zwischen einem Waldhüter und einem Wilderer im Wiestry-Maloder Komitat (Siebenbürgen) stattgefunden. Der Wilderer, dem das Erdzeichen von mehr als einem Forstbeamten zur Last gelegt ward, krenzte den Dienstpfad eines solchen im Waldrae Herrigschwaibe, legte sofort an und schoß. Der Beamte, halb gebebt, daß das gleiche. Ein dreimaliger Angelwechsel fand zwischen den beiden statt, bis der Wilderliche liegen blieb, während der Jäger verwundet wurde.

Paris. Der russische Hofzug hat sich als viel zu schwer für die französischen Eisenbahnen erwiesen. Auf dem Wege von Rangirart nach Paffy wäre beinahe ein schwerer Unglücksfall eingetreten; an mehreren Orten gaben die Schienen nach und die Maschinen entgleiten. Die Angenieur, der den Zug unternah, findet das Unglück von Paris auch ohne Verantwortung der Theorie eines natürlichen Anfalls erklährt. Der nunmehr in Frankreich zu verwendende Zug wird ausschließlich aus französischem Material und aus den alten und neuen Wagen des Präsidenten Carnot und einigen alten Wagen des Kaisers Napoleon bestehen. Die neuen Wagen sind braun lackiert und tragen auf der einen Seite das Monogramm der Republik 'R. F.', auf der andern das des Präsidenten 'F. F.', auf der

Basel. In einer Abgung gefürzt sind die beiden Söhne des Professors Boia aus Pavia, Marface und Alfonso, auf dem Bergübergang nach Domodossola. Beide fanden in der Tiefe ihren Tod.

Bunttes Allerlei.

Der Winter kommt! In der gegenwärtigen milden Klimas gestöhnten Normandie ist kundenlang Schnee gefallen, so daß die Karstofferte eingestellt werden mußte. Es dürfte wohl, so lange Wetterberichte vorhanden sind, in der Normandie noch nicht vorgenommen sein, daß bereits Ende September dort der Winter Ginzler gehalten hat. Auch in der Schweiz scheint sich der Winter definitiv eingestellt zu haben, denn die Pilatusbahn mußte wegen hohen Schneefalles bereits ihren Verkehr tagelang einstellen. Aus allen Urkantonen werden große Schneeebergänge gemeldet, so daß die Hoffnung auf einen milden Nachsommer sich wohl nicht verwirklichen dürfte. Die Weihnachts der Touristen hat bereits der Schweiz den Rücken gekehrt. In einer Höhe von mehr als 1000 Meter herricht fast überall die bittere Kälte. Von verschiedenen Hochgebirgsstationen werden Ginfährungen von Touristen gemeldet. Im Engadin schneit es fast seit einer Woche ununterbrochen fort, und das von dem letzten Schmit liegt dort unter mehrerhöhen Schnee begraben. Nebenhaupt entsinkt man sich dort keines zu schneereichem Sommer, wie der letzte es gewesen ist.

Abgefürztes Verfahrnen. Bedeutend (dem Kutscher den aufgehänglenen Wädelo hinfahrlend): Kutscher, fahren Sie mal die ersten vier Seiten ab!

traut zu sich nehmen, ohne zu ahnen, daß nur wenige Füh breit von ihnen unter, hinter dem geschützten Stammantel, auf den sie ohne Zweifel ihre Kräfte setzen, dauern und dauern der reichsten Schätze lagerten, welche nur auf das Abzug der Soldaten harrten, um aber das ganze Land verstreut zu werden.

„Und dieses Haus ist nun ein Gasthof?“ fragte ich.

„Ja.“

„Sonderbar. Ich hätte nicht übel Lust, es aufzusuchen.“

„Das glaube ich Ihnen gern.“

„Es ist doch nicht dieses hier?“ rief ich plötzlich aus, indem ich mich halb neugierig, halb unbehaglich umblickte.

„O nein, es liegt am Hudson, nicht fünfzig englische Meilen jenseits Albany. Es heißt 'Zum Willkommen', und befindet sich angeblich in den Händen einer Frau; aber ich glaube, es hat hübschen Zutritt und die Frau wird mit jedem Jahre wohlhabender. Vielleicht, weil sie das Geheimnis entdeckt und weiß, wo sie ihre Borräte aufzuheichern hat.“ Mit der Bemerkung: ich weiß eigentlich nicht, wozu ich Ihnen dies alles erzähle; ich habe nie zuvor in meinem Leben davon gesprochen, und mit einem Mahelzuden ließ er den Gegenstand fallen.

„Dies ereignete sich gerade vor dem Aufruhr in Lexington, vor sechzehn Jahren, Man, am, und jetzt zum ersten Male befinde ich mich in dieser Gegend. Aber ich habe die Geschichte des geheimen Zimmers nicht vergessen und als ich heute früh den Postwagen bestieg, nahm ich mir vor, hier die Nacht zu verbringen und wenn irgend möglich, das berühmte Geheimzimmer mit seinem geheimnisvollen Anhängel zu besichtigen. Ich hatte keine Ahnung, daß Sie die ganzen Tage hindurch, in welcher Sie Besitzerin des Hauses gemein,

über die Existenz dieses Raumes in Unwissenheit gelassen sind.“

Herr Tamworth hielt inne. Er sah so gutmütig aus, daß ich meinen Will zusammennahm, um ihn zu fragen, daß er mir den Fremden, der ihn dies Geheimnis mitgeteilt, nicht näher beschreiben habe. „War er jung?“ fragte ich. „Hatte er blondes Haar und eine helle Gesichtsfarbe?“

„Im Gegenteil“, fiel mir Herr Tamworth ins Wort, „er hatte dunklen Teint und war fast so alt als ich – vielleicht auch eben so.“

Ich war enttäuscht; ich hatte eine andere Antwort erwartet. Während er von dem Fremden sprach, hatte ich, mit oder ohne Grund, das Gesicht Herrn Tamworth vor mir gesehen: die Beschreibung des dunklen, fast nahe alten Mannes drachte mich außer Fassung. Und Sie sicher, daß der Betreffende sich nicht absichtlich ein anderes Aussehen gegeben?“ fragte ich.

„Ganz sicher. Keine Münsterade vermag ein junges Blut in einen solchen Menschen zu verwandeln, wie ich an jenem Abend vor mir sah. Darf ich fragen?“

„Bereichen Sie“, unterbrach ich ihn, „betanden Sie sich während dieses Gesprächs mit dem Erzähler allein im Zimmer?“ Sie sagten, es sei wenige Minuten vor voller Gäste gewesen. War niemand von der Menge zurückgeblieben?“

Herr Tamworth sann nach. „Es ist jetzt sechzehn Jahre her“, sagte er, „aber ich habe noch die unbestimmte Erinnerung, als ob ein Mann ganz in unserer Nähe an meinem Tische saß und sein Gesicht auf die getrunzen Arme gelegt hatte. Er sah zu schlafen; ich identke ihm keine besondere Aufmerksamkeit.“

(Fortsetzung folgt.)

Erlaube mir meine
Kleiderfärberei und **Wäscherei**
 für **Herren- u. Damen-Garderoben** in empfehlende
 Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig mache ich auf meine Reinigung
 für **Wollbeden** aufmerksam; dieselben bleiben weich und werden schön
 weiß, die Streifen bleiben lebhaft. Aufträge für mein Geschäft
 nimmt Frau **M. Reid**, Leipzigerstr. 170 entgegen.

Traubenessig,
 Wein-Essig, feinstes Provencèröl, Einmach-Zucker, sowie sämtl.
 Gemütze pp. empfiehlt
F. W. Richter.

C. A. Bausch, Düben
 Markt und Ritterstraßen-Ecke
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,
Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe.
 Den geehrten Herrschaften von Schmiedeberg und Umgegend
 beehre ich mich hiermit den **Eingang sämtl. Neuheiten** für
 die **Herbst- u. Winterzeit** ganz ergebenst anzuzeigen.
 Ich empfehle besonders mein reichhaltig ausgestattetes
Kleiderstofflager

enthaltend die neuesten Artikel für den Haus-, Straßen- und
 Gesellschaftsbedarf von den billigsten bis zu den feinsten Genues.
 Mein Lager in
Damen-Confection

ietet jeder Zeit Gelegenheit allen Wünschen des Publikums zu
 entsprechen u. stehe ich mit **Auswahl-Endungen** gern zu Diensten.
 Herren- und Knaben-Anzüge, sowie größte Auswahl in
Hohenzollernmänteln u. Winterüberziehern
 halte stets in allen Größen u. Preislagen auf Lager.
 Ergebenst
C. A. Bausch.

Für die
Wintersaison
 sind **färbliche Neuheiten** eingetroffen, und
 sind garnirte und ungarbte Hüte zu billigen Preisen vorrätig.
Filzhüte zum Färben und Umprägen werden an-
 genommen bei
H. Senze, Lindenstraße.

Haupt- und Schlussziehung
 der XVI.
Weimar-Lotterie,
 vom 3. bis 9. December d. Js.
 Erster Haupt-Gewinn i. W. v.
50,000 Mark.

Gewinne:

1 Gew. i. W. v.	50,000 Mk.	=	50,000 Mk.
1 " " "	10,000 "	=	10,000 "
1 " " "	5,000 "	=	5,000 "
1 " " "	2,000 "	=	2,000 "
1 " " "	1,000 "	=	1,000 "
2 " " "	je 500 "	=	1,000 "
5 " " "	300 "	=	1,500 "
5 " " "	200 "	=	1,000 "
10 " " "	100 "	=	1,000 "
20 " " "	50 "	=	1,000 "
200 " " "	20 "	=	4,000 "
2000 " " "	10 "	=	20,000 "
5000 " " "	5 "	=	25,000 "
753 Gewinne im Gesamtzwerte von		=	27,500 "
8000 Gew. i. W. v.	150,000 Mk.	=	150,000 Mk.
11 Loose für 10 Mk.		=	110,000 Mk.
28 " " " "		=	280,000 Mk.

1 Mark kostet das Loos,
 für Porto u. Liste sind 20 Pf. beizuf. Loose vers. solange Vorrath reicht
Th. Lützenrath **Erfurt** **Bahnhof-**
 Lotteriegeld. **Lotteriegeiß.** **straße 29.**

Tanz- und Aufstands-Unterricht!
 Einem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend
 zur gef. Nachricht, daß ich beabsichtige am 15. October einen
Kursus in der Tanz- und Anstands-Lehre
 zu eröffnen. Ges. Anmeldungen bitte bis spätestens 10. October
 in der Expedition d. Bl. oder im Hotel zur goldenen Sonne nie-
 derlegen zu wollen. Hochachtung
Fran Glise Franke aus Bernburg.

Pa. Petroleum
 in ganzen Fässern, Ballons und Kannen billigt bei
F. W. Richter.

Redaktion, Druck und Verlag von W. A. Böde, Bad Schmiedeberg.

Feinste frische
Bratheringe
 ff. geräuch. sowie fein marinirte Reringe, delikate Frühstücks-
 den, Harzer, Schweize, Limburger und Romaturkäse pp.
ff. Margarine,
 garantiert reines Schweineschmalz
 empfiehlt **F. W. Richter.**

Feinsten neuen
Sauerkohl
 empfiehlt **F. W. Richter.**

Hôtel Malsch.
 Großes
**Tyroler Vocal- u. Instru-
 mental-Konzert**
 der **Gesellschaft C. Hofer, aus Kufstein (Tyrol).**
 (Hier zum ersten Male.) (3 Damen 3 Herren.)
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Entree 50 Pf. Billets à 40 Pf. sind im Vorverkauf im
 Concert-Vocal zu haben.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasirmesser, feinste Schneidefähigkeit	per Stück Mk. 1.75
Streichmesser zum Schärfen	" " " 1.-
Schärfpaste zum Auftragen	" " " 0.50
Rasirpinsel zum Einseifen	" " " 0.50
Etuis für 1 Rasirmesser, hochfein	" " " 0.15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm. lang, feinste Schneidefähigkeit	" " " 0.90
Brodmesser, Schneide 15 cm. lang, bester Stahl und Schneidefähigkeit	" " " 0.90
Tafelmesser und Gabeln, feine Waare aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis 1/2 Dtz. Messer u. Gabeln	" " " 3.75

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb
 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämmtlich ausgelegten
 Geldes retourn zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pf. Kosten
 entstehen
KIRBERG & COMP. in GRÄFRATH bei Solingen.
 Eigene Fabrikation feiner Messerwaaren
 Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-
 Katalog über Messerwaaren, Scheeren, Schuss-, Hieb- und
 Stichwaffen.

Geschäfts-Anzeige.
 Dem geehrten Publikum Schmiedebergs u. Umg. theile erge-
 bent mit, daß ich mich hier als
Schuhmacher
 etablirt habe. Durch meine 34jährige Anwesenheit hier selbst bin
 ich mit den Anforderungen an mein Geschäft vollständig vertraut.
Sämmtliche Arbeiten der Schuhmacherbranche werden von mir
 in sauberer und zufriedenstellender Weise ausgeführt. Mein Ge-
 schäftslokal befindet sich im Hause des Deconomen Friedr. Wülke,
 an der Badenanstalt. In dem ich um geneigten Zuspruch bittet
 zeichne
 Hochachtung
August Oberländer.

Empfehle immer frischen
Baumkalk
 pro Continer mit Mk. 1,15 und alle
 übrigen Bauartikel. Ebenso halte
 stets Lager von
Thomasmehl u. Kainit
 sowie sonstigen jetzt gebrauchten
 Düngemitteln; sodann bringe in
 empfehlende Erinnerung mein
 reichhaltiges Lager von Futter-
 Artikeln als: Mais, Gerste, Ha-
 ser, Weizen, Gerstenschrot, Balm-
 kornfenchel, Haas- und Lein-
 fuchsen und div. Sorten Kleie.
Bitterfelder Briquets
 billigt mit 50 Pf. pro 100 St.
 G. stättig.

Paul Berndt,
 Bankgeschäft, Wittenberg.
 Telefon-Anschluß 23.
 Giro-Conto: Dresdner Bank Berlin.
**Jeden Dienstag u. jeden
 Freitag v. früh 11 bis Nach-
 mittag 3 Uhr bei Herren Gebr.
 Hoffelt in Coswig i. M. zu
 sprechen.**

Nürnbergerspielwaaren
Puppen-Christbaumschmuck
 Kurzwaaren und Gebrauchs-Artikel
Neuheiten in 10- und 50 Pf.-Artikeln
 Preisliste 24 nur für Wiederverkauf.
 Friedr. Ganzemüller, Nürnberg

8500000
 Flaschen
Deutscher Jalousie
 Wein-Import-Gesellschaft
 Daube, Donner, Kner & Co
 FRANKFURT AM
 Central-Verwaltung.
 gegründet unter dem
 Protectorate der Königl.
 Italien. Regierung.

Marke Gloria, weiss und roth 60 Pf.,
 Perla d'Italia (Marco Italia) weiss
 oder roth 90 Pf., Marke Flora
 und Marke Flora superiore (Vino da
 Pasto No. 1 u. 4) Mk. 1.50 u. Mk. 1.65,
 Castel Cologna, Castelli Romani,
 Vermont und Marsala Mk. 1.90,
 Perla Siciliana No. 2 - per Flasche
 (Die Preise verstehen sich ohne Glas -
 Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.)
F. W. Richter.

Wir beabsichtigen unsere
Wirtschaft
 nebst Aedern und Wiesen, im
 Ganzen oder geteilt zu verkaufen.
 Reflectanten können mit uns in
 Uterb andlung treten.
 Wittenbergerstraße 301/2.

Umzugshalber
 ist mein Geschäft von Montag, d.
 5. an bis auf Weiteres geschloffen
 Schmiedeberg,
Mar Wendt.

Hausgrundstück mit Feld
 und Garten, in welchem auch ein
 langjähr. gutgehendes Galanterie- &
 Spielwaarengeschäft verbundenem.
 Cigarrenhandel u. Drechserei be-
 trieben wird ist unt.äumt. Ved. zu
 vert. für Kauf, Drehschl., Buchsch.
 Buchb. usw. höhere Kriterien. Off.
 unt. P. 10002 Annoncenexp.
 Globus, Leipzig erbeten.

Bachräumer
 fleißig und solid, bei hohem Lohn
 gesucht.
C. F. Köthner Aumühle.
 Empfehle mein Lager von
reingehaltene Weinen

Zeltlinger	—90 Pf.
Gracher	1,00 "
Brauneberger	1,25 "
Uerziger Pfarrgut	2,90 "
Hochheimer	1,40 "
Niersteiner Fuchsloch	1,75 "
Rüdesheimer	2,00 "
St. Esteph	1,50 "
St. Julien	1,80 "
Pontet Canet	2,80 "
Champagner:	
Matthaus Müller	4,00 "
Kloss und Förster	4,00 "
C. Steiner, Hotel Kronprinz	

Poffelt's Keller.
 Bestes Mal:
Gement-Kegelbahn.
Schützenbaus.
 Sonntag (Erntedankfest) ladet zur
Tanzmusik
 Kaffee, Kuchen, Zauerliche Würt-
 chen febl. ein **C. Gähler.**

Zur Eisenbahn.
 Sonntag, d. 3. (Erntedankfest)
 ladet zum
Tanzvergnügen
 Quart- u. Apfelfuchen freundlich. ein
W. Hefler.

Zur Weintraube.
 Sonntag den 4. Oct. (Ernte-
 dankfest) ladet zur
Ballmusik
 Kaffee u. Kuchen und Mal in Geler
 freundlich ein **F. König.**

Großförgau.
 Sonntag den 4. October (Ernt-
 edankfest) ladet zur
Tanzmusik
 freundlich ein Trebel-Gähr.
Groschwitz
 Sonntag d. 4. u. Montag d.
 5. (Erntedankfest) ladet zur
Tanzmusik
 freundl. ein **F. Saermann.**
Groschwitz.
 Sonntag, d. 4. (Erntedankfest) la-
 det zur
Tanzmusik
 febl. ein **Thomas.**